

Datum: 13.03.2015

NEUE LUZERNER ZEITUNG

Hauptausgabe

Neue Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 73'088
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 276.004
Abo-Nr.: 1076021
Seite: 31
Fläche: 49'961 mm²

Optimismus trotz neuer Hürden



Bis zu 500 Planer und Arbeiter stehen derzeit auf der Grossbaustelle auf dem Bürgenstock im Dauereinsatz.

Bild Eveline Beerkircher



Hauptausgabe

Neue Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 73'088
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 276.004
Abo-Nr.: 1076021
Seite: 31
Fläche: 49'961 mm²

BÜRGENSTOCK Ins neue Resort sind bisher 250 Millionen Franken investiert worden. Trotz Problemen mit dem starken Franken soll es 2017 eröffnet werden.

ROMANO CUONZ
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

«Gut zwei Jahre vor der Eröffnung unseres Leuchtturmprojekts mit Ausstrahlung auf den gesamten Tourismus sind die Arbeiten auf Kurs», gab gestern ein optimistischer Bruno H. Schöpfer bekannt, Projektmanager der Katara Hospitality Switzerland AG. Zurzeit sei rund die Hälfte der Gesamtinvestitionen von 500 Millionen Franken für die Realisierung erster Um-, Aus- und Neubauten investiert worden. Bis zu 500 Planer und Arbeiter stehen derzeit im Dauereinsatz. Mehrere Teilprojekte sind bereits realisiert: die Zufahrts- und Servicestrasse, das Bergrestaurant Hammetschwand, die Taverne 1879, Suiten, Tennisplätze und die Energiezentrale.

Mehrere Millionen Mehrkosten

Trotz grosser Zuversicht, dass der Eröffnungstermin des Bürgenstock-Resorts von 2017 eingehalten werden kann, verschiebt Schöpfer auch nicht, dass sich dem Vorhaben einige ziemlich hohe Hürden in den Weg gestellt haben. «Natürlich ist der starke Schweizer Franken für den Investor aus Katar, der in Dollars rechnet, eine grosse Herausforderung», räumte er ein. Dass der Schweizer Franken eine Aufwertung von 30 Prozent erfahren hat, bedeute für die Bauherrin auf einen Schlag Mehrkosten in der Höhe von «mehreren Millionen Franken». Und wörtlich meinte Schöpfer: «In dieser Situation verlassen wir uns lieber auf einen starken Investor als auf die Banken.» Weil die Katara Hospitality weltweit auf diversen Märkten investiere, sei sie im Stande, das Problem des starken Frankens einigermaßen aufzufangen.

«Natürlich versucht die Bauherrschaft

auch alle Vorteile des starken Frankens auszunutzen», sagte Schöpfer. Aber genau dies werde in der Schweiz, wo dem Tourismus eine politische Lobby im National- und Ständerat fehle, oft sehr erschwert. Der durch Schweizer Importeure verhinderte Parallelimport aus dem Euroraum verteuere den Einkauf. Ebenso Preisabsprachen von Lieferanten. Viele Gewinn versprechende Innovationen aber würden durch Bürokratie und Gesetzesflut im Keime erstickt. Ein Kränzchen wand Schöpfer den Kantonen Nidwalden und Luzern: Sie hätten die touristische Bedeutung des Projekts erkannt. «Von den total 75 notwendigen Baubewilligungen liegen inzwischen 73 vor. Mit dem Fortschritt des Projekts sind nun noch 13 weitere nötig.»

Erste Strategien für die Zukunft

Grosse Sorgen bereiten den Hotelplanern auch mögliche Folgen der Masseneinwanderungsinitiative. Man rechnet damit, auf dem Bürgenstock dereinst 800 Leute zu beschäftigen. «Wie sich im Schwesterhotel Royal Savoy in Lausanne kürzlich zeigte, müssen wir wohl mehr als 70 Prozent davon im Ausland rekrutieren», sagte Schöpfer.

Mit den drei Hotels, den 400 Zimmern und 800 Betten, den Suiten und zwölf Restaurants, der Ferienanlage mit Spa und Sportanlagen – alles in allem 30 Gebäude – ist der Bürgenstock eines der landesweit grössten Resorts überhaupt. Trotz dieser Dimensionen macht sich Schöpfer kaum allzu viele Sorgen, was die Auslastung angeht: «Wir möchten 50 Prozent Schweizer empfangen und 50 Prozent Ausländer, teils aus dem EU-Raum, teils aus fernöstlichen Staaten beherbergen.»

Anbindung an Luzern ist A und O

ZUBRINGER cuo. Das neue Bürgenstock-Resort soll ein starker Partner auch für Luzern Tourismus sein. «Das ist das A und O», betonte Bruno H. Schöpfer, Projektmanager der Katara Hospitality Switzerland AG. Mit einer direkten Anbindung der Bürgenstock-Bahn an den eigenen Schiffskurs Kehrsiten–Luzern soll die Stadt Luzern ein neues attraktives Angebot erhalten.

20 Millionen wollen sich die Investoren den direkten Zubringer mit Schiff und Bahn kosten lassen. Doch momentan ist die Sache auf Eis gelegt. Schöpfer dazu: «Zum einen wird die geplante Rekonstruktion der historischen Bahn durch eine grosse Zahl von Auflagen erschwert und um 20 Millionen verteuert, zum andern muss erst die Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand geklärt werden.» Das Gleiche gilt für die Sanierung und den Ausbau der Kantonsstrasse Stansstad–Bürgenstock. Diese Aufgabe wird wohl erst nach der Resorteröffnung angepackt.



Bürgenstock: Ein Video der Baustelle finden Sie unter www.luzernerzeitung.ch/video